

Rundschau.

Vegetabilische Leime und Klebstoffe (Pflanzenleim). In einer Sitzung der Geschäftsstelle des Reichsausschusses für Wirtschaftlichkeit (RAL.) am 29. März 1928 wurde folgende Gruppeneinteilung gebilligt:

1. Pflanzenleime, d. h. durch alkalischen Abbau von Stärke, vornehmlich Kartoffelstärke, gewonnene Bindemittel. In diese Gruppe sollen außer den alkalischen, halbalkalischen und neutralen Pflanzenleimen auch die sogenannten Malerleime aufgenommen werden.
2. Dextrinklebstoffe, d. h. durch sauren Abbau der Stärkesubstanz gewonnene Klebemittel.
3. Kloister, d. h. lagerbeständige Verquellungsprodukte von Kohlehydraten, die zum Unterschied von den Pflanzenleimen schmalzartige Massen (nicht also ziehende Lösungen) bilden, die sich knotenfrei auf Papierflächen verbreiten lassen.
4. Sonderkaltleime auf vegetabilischer Grundlage. Hierunter sollen alle Leime verstanden werden, die mit besonderen Klebstoff-Eigenschaften ausgestattet sind, die von den Normalleimen der vorgenannten Gruppen nicht oder nur unvollkommen erfüllt werden (z. B. Blechleim, Klebstoffe für Pergaminpapier u. dgl. mehr).

Sulfit-Klebstoffe sollen einstweilen zurückgestellt werden. Ferner sollen zu den Beratungen der Arbeitsgruppe für jede Materie besonders geeignete Fachleute hinzugezogen werden. Auch sollen die Trockenklebstoffe in den Lieferbedingungen Aufnahme finden, unter besonderer Berücksichtigung der Trockenleime als Appreturmittel.

In den Prüfverfahren sollen einfache und wissenschaftliche unterschieden werden. Die einfachen Prüfverfahren sollen diejenigen umfassen, die anzuwenden jedem Verbraucher ohne weiteres möglich ist, während die wissenschaftlichen Prüfverfahren ausschließlich der fachmännischen Untersuchung von Klebstoffen dienen sollen. (43)

Das Deutsche Forschungsinstitut für Textilindustrie in Dresden hat mit der am 21. April im Sächsischen Wirtschaftsministerium abgehaltenen Mitgliederversammlung das 10. Jahr seiner Tätigkeit abgeschlossen. Aus dem Arbeitsbericht des Direktors geht u. a. hervor: Für die Industrie wurden im Jahr 1927 an Untersuchungen, Analysen, Gutachten und Beratungen 1272 erstellt gegen 715 im Vorjahr. Von umfangreicheren Arbeiten seien erwähnt: Abwasserreinigung in Wollwäschereien — Entfernung von Pechspitzen aus Wolle — Entfetten der Rohwolle mit organischen Lösungsmitteln — Erhöhung der Haltbarkeit von wollenen Papiermaschinentrockenfilzen — Vermeidung von Fehlerstellen in Wollfilzen — Erkennung von Unregelmäßigkeiten bei der Mercerisation der Baumwolle — Feststellung der Ursachen des Entstehens von Glanzstreifen u. dgl. in Kunstseidegeweben — Nachweis toter Baumwolle in Geweben — Feuersicher- und Wasserabstoßendmachen von Arbeiterkleidern — Ausarbeitung von Normen zur Prüfung von Kunstseide und von gefärbten Textilien — Webversuche zur Bestimmung der möglichen Höchstleistung von Jacquardwebstühlen.

Die Verteilung der Arbeit nach Industriezweigen ist ziemlich gleichmäßig wie folgt: Faserfabrikation und Aufbereitung 18%; Spinnerei und Zwirnerei 18%; Weberei, Wirkerei, Filzfabrikation 30%; Wäscherei, Bleicherei, Färberei, Appretur 23%; Sonstiges 11%. Nach Faserstoffen ist sie ungefähr folgendermaßen: Wolle 28%; Baumwolle 28%; Kunstseide 17%; alle anderen 27%. (44)

Institut für Gesteinskunde, Aachen. Die Silicatableilung am Institut für Eisenhüttenkunde an der Technischen Hochschule in Aachen ist zu einem Institut für Gesteinshüttenkunde (Keramik, Glas, Schlacken usw.) ausgebaut worden. Die Technische Hochschule hat zu diesem Zweck ein Gebäude mit Grundstück erworben, in dem die Lehr- und Forschungsarbeiten in Kürze aufgenommen werden sollen. (45)

Personal- und Hochschulnachrichten.

Dr. A. Bömer, Ordinarius der angewandten Chemie an der Universität Münster und Vorsteher der Versuchsstation der Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen, feierte am 16. Mai seinen 60. Geburtstag.

Geh. Reg.-Rat Dr.-Ing. A. Nachtweh, Vertreter der mechanischen Technologie und Hüttenkunde, Metallographie, Technologie der Faserstoffe und des landwirtschaftlichen Maschinenbaues an der Technischen Hochschule Hannover, feiert am 22. Mai seinen 60. Geburtstag.

Direktor Tittes, der älteste Beamte der Chemischen Fabrik von Heyden A.-G., Dresden-Radebeul, feierte am 12. Mai sein 50jähriges Dienstjubiläum. Herr Direktor Tittes erhielt ein Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten.

Ernannt wurde: Dr. F. Christiansen-Weniger, Priv.-Doz. für Pflanzenbau und angewandte Vererbungslehre, Breslau, zum nichtbeamteten a. o. Prof.

Neue Bücher.

(Zu beziehen durch „Verlag Chemie“ G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

Chemiker-Kalender 1928. Begründet von R. Biedermann, fortgeführt von W. A. Roth, herausgegeben von J. Koppel. 3 Bände. Verlag Julius Springer, Berlin. 18,— M.

Die Ausgestaltung des Chemiker-Kalenders, die durch W. A. Roth in die Wege geleitet worden war, nimmt unter J. Koppel ihren erfreulichen Fortgang. Die Tatsache des buchhändlerischen Erfolges dieses jährlich erscheinenden Sammelwerkes beweist, daß ein ständiges Bedürfnis nach einer derartigen knappen und handlichen Zusammenfassung aus allen Gebieten der Chemie vorliegt, deren Sonderliteratur eine Bibliothek füllen würde. Nach dem Erfolg zu urteilen, sind eben sehr viele Fachgenossen in der Lage, den literarischen Bedarf des Tages nicht aus der Originalliteratur und nicht aus den Sonderwerken der einzelnen Fachgebiete, sondern aus zweiter oder dritter Hand zu beziehen. Der Zustand möchte vielleicht ein wenig bedenklich erscheinen, wenn nicht diese Übermittlungsstelle höherer Ordnung sich ihrer besonders großen Verantwortlichkeit bewußt bliebe. Dieses Verantwortlichkeitsbewußtsein spricht sich in der abermals nicht geringen Zahl von Änderungen gegenüber der vorigen Auflage aus. Zu nennen wären folgende Neubearbeitungen: „Eigenschaften und Identifizierung organischer Stoffe“ (Skraup); „Löslichkeitstabellen“ (Koppel); „Gasanalyse, Elektroanalyse, organische Elementaranalyse“ (Göilmann); „Physiologische Chemie“ (Rona); „Lösungsmittel“ (Wolff); „Aufbau der Kristalle“ (Wagner); „Chemisches Gleichgewicht“ (Koppel); „Kolorimetrie, Absorptions- und Emissionspektalanalyse“ (Scheibe); „Photochemie und Photographie“ (Kellermann); „Spektroskopie“ (Rabinowitsch); „Radioaktivität“ (Geiger); „Kolloidchemie“ (Deutsch); „Chemische Industrie nach dem Kriege“ (Scharf). Von den bewundernswert reichhaltigen Neuerungen sind dem Referenten unter anderen als besonders willkommen die Tabelle aus der Gleichgewichtslehre, die Zusätze über Kristallaufbau, die umfangreichen Mitteilungen aus der physiologischen Chemie und die wirtschaftlichen Abschnitte aufgefallen. Der Verfasser der analytischen Abschnitte steht als wissenschaftlicher Kollege dem Referenten nahe, so daß sich eine Kritik füglich verbietet. Schade ist es, daß der Artikel über den Aufbau der Materie von Grimm nicht wieder abgedruckt ist, selbst ohne Neubearbeitung.

Dem dringlich geäußerten Wunsche des Herausgebers folgend möchte der Referent auch einige Punkte streifen, in denen er nicht ganz derselben Meinung ist, wie der betreffende Verfasser. Bei der „indirekten Analyse“ wird mit Hinweis auf die erforderliche „größte Genauigkeit“ der Arbeiten vermerkt: „Wo brauchbare direkte Verfahren vorhanden sind, vermeide man die indirekte Analyse überhaupt.“ Sollte es angesichts